

# Malen für eine sauberere Welt

Mädchen und Jungen der Boddin-Grundschule in Neukölln nehmen am Plakatwettbewerb für mehr Umweltschutz teil

ALICIA WETZEL

Kunstunterricht für einen guten Zweck. Schüler der 5a an der Hermann-Boddin-Grundschule in Neukölln malen, zeichnen und skizzieren im Kunstraum für den Plakatwettbewerb von „WirBerlin“, einer Organisation, die sich für nachhaltige Stadtentwicklung einsetzt. In diesem Jahr können zum siebten Mal Schulen oder Privatpersonen an dem Wettbewerb teilnehmen und bis zum 30. April ihr Werk zum Thema „Schützt die Umwelt, sie ist unsere“ einreichen. Die Berliner Morgenpost ist Medienpartner und lobt einen Sonderpreis aus.

## Lernen vom kleinen Aufräumroboter „WALL-E“

Verantwortlich für die Teilnahme der 5a an diesem Wettbewerb ist ihr Kunstlehrer Toby Ashraf. Schon im vergangenen Jahr hat er mitgemacht und gleich den Sonderpreis des Bezirks Neukölln für die Hermann-Boddin-Grundschule erhalten. Dieses Jahr wird noch an den Plakaten gebastelt. Neben den Schülern liegen Buntstifte und Blätter, einige haben ihre Gedanken schon als Skizze auf ein Papier gebracht und malen es nun auf das Plakat, andere feilen noch an ihren Ideen. Am Ende kommt das Ergebnis auf ein A3-Blatt und wird an „WirBerlin“ gesandt, das Sieger-Plakat ist dann in der Stadt auf großen Werbeflächen zu sehen.

Und was zeichnen nun die Kinder der 5a? Meist malen sie die Erde. Dabei gibt der Rand einer Schüssel die Vorlage für den Kreis. Der wird dann in zwei Hälften geteilt: „Wir machen eine Seite, die sauber ist, und eine Seite, die verreckt und traurig ist“, erklärt Migel. Das Motto findet der Zehnjährige gut. Wenn es nach ihm ginge, dann „nehmen die



Oben schmutzig, unten sauber: Der zehnjährige Migel (r.) zeigt sein Bild einer geteilten Welt.

FOTO:RETO KLAR/FUNKE FOTO SERVICES(3)

Menschen eine Rakete und leben auf dem Mars, weil die Erde zu dreckig ist“.

Im Vorfeld hat Toby Ashraf mit den Schülern unter anderem den berühmten Hollywood-Animationsfilm „WALL-E“ über einen einsamen Aufräumroboter geschaut, der das Thema Umweltverschmutzung und Vermüllung kindgerecht aufgreift. Um es fächerübergreifend zu gestalten, wurde der Film auf Englisch geschaut. Danach hat die Klasse darüber gesprochen, was die in „WALL-E“ beschriebene tote Welt für Folgen hätte. Die Schüler lernten dabei die Begriffe Klimawandel und Abholung. Auch Ecrin malt zwei Erden. „Mo-

mentan gehört unsere Welt eher zu der dreckigen Seite“, meint sie. „Mich nervt der Plastikmüll, und ich würde es schön finden, wenn wir wieder in einer sauberen Welt leben würden.“ Lehrer Toby Ashraf ist zufrieden: „Sie wissen, was Recycling ist, und wie das Zeichen aussieht. Im Supermarkt erkennen sie, welche Plastikverpackung aus recyceltem Material ist. Das sind Sachen, die hatte ich in dem Alter noch nicht drauf. Die Anknüpfung an die Lebensrealität ist sehr groß.“

Die Botschaft von Marias Kunstwerk ist eindeutig: „Unsere Erde soll wieder so sein, wie sie war, und dass wir auf unsere Erde aufpassen sollen.“ Es mache

sie traurig, dass es so vielen Menschen egal sei, was mit unserer Welt passiere. Atanas hat dagegen eine kleine Hoffnung, dass die Welt wieder besser werden könnte. Durch Corona seien nicht so viele Menschen draußen, die die Umwelt verschmutzen könnten, sagt der Schüler.

Ceylin-Su ist eine der wenigen Schüler, die keine Welt mit zwei Seiten malt. „Ich wollte etwas anderes malen, viele malen unsere Welt“, erklärt die Elfjährige. Sie zeichnet vielmehr einen gesunden Baum neben Menschen, die den Müll aus ihren verreckten Häusern nach draußen werfen. „Ich habe Angst, dass wir irgendwann keinen Sauerstoff mehr

haben, weil es keine Bäume mehr gibt“, sagt die Schülerin. Derlei Sorgen bestätigt die Klassenlehrerin. „Sie haben große Befürchtungen, dass es der Welt immer schlechter geht, dadurch, dass so viel Müll produziert wird. Dass die Meere so vermüllt sind, das macht ihnen große Sorgen. Es gibt eine gesteigerte Aufmerksamkeit, etwas zu tun – und wenn es nur Kleinigkeiten sind, wie einmal Dreck oder Plastikmüll aufzuheben und in den Müll zu werfen“, sagt Heidi Chan.

Als Toby Ashraf sie fragte, ob ihre Klasse an diesem Plakatwettbewerb teilnehmen wolle, hatte sie sofort zugestimmt. Denn der Plakatwettbewerb

stärkt nicht nur das umweltbewusste Denken der Kinder, die gerade erst in den Präsenzunterricht zurückgekehrt sind. Sie sollen vor allem nicht nur frontal unterrichtet werden, sondern auch etwas Kreatives und Soziales gestalten können. Und wenn sie dabei einen guten Zweck erfüllen können – umso besser.

Eine Ausstellung mit Plakaten aus 2020 läuft bis zum 4. Juni in der Klax Kinderkunstgalerie, Schönhauser Allee 58A, Prenzlauer Berg, Telefon 347 453 46; Di., Mi. 14-18 Uhr, auf Anfrage auch ab 10 Uhr, Do.-Sbd. 10-18 Uhr; Einsendeschluss für den Wettbewerb am 30. April, Informationen: wir-berlin.org/plakatwettbewerb2021/.



Der Entwurf von Atanas zeigt zwei Welten mit einer weinenden und einer lachenden Sonne.



„Nimm deine Zukunft in die Hand ... nicht Plastik“. Die Botschaft von Ecrin (10).

## Senior erstochen: Angeklagter spricht von Versehen

PHILIPP SIEBERT

Nach dem gewaltsamen Tod eines 83 Jahre alten Mannes in seiner Wohnung an der Charlottenburger Zillestraße hat der Angeklagte Joachim H. vor dem Berliner Landgericht eine Tötungsabsicht zurückgewiesen. Der Senior, der einen künstlichen Darmausgang hatte, sei plötzlich auf ihn zugekommen, habe ihn mit einem mit Fäkalien gefüllten Beutel beworfen und einen Gegenstand in der Hand gehalten, erklärte der 54-Jährige zu Prozessbeginn am Montag. Er habe nicht erkannt, dass es sich um ein Messer handelte. In einem Gerangel müsse er den 83-Jährigen damit tödlich verletzt haben, er habe ihn aber nicht umbringen wollen. „Es ging alles so schnell“, sagte H. An den Stich in den rechten Schulterbereich könne er sich nicht erinnern. „Ich war so aufgeregt, weil er mich angegriffen hatte.“ Die Anklage lautet auf Totschlag.

## Beide Männer stritten im Vorfeld häufiger um Geld

Die Tat soll sich laut Anklage in der Nacht zum 12. September 2020 zugetragen haben. Nachbarn waren gegen 2.20 Uhr durch laute Geräusche aus der Wohnung des Getöteten geweckt worden. Polizisten öffneten schließlich die Tür und entdeckten den Toten. Der nun Angeklagte wurde kurz darauf in der Nähe des Tatorts festgenommen und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Laut Gerichtssprecherin Lisa Jani ist derzeit noch offen, ob Joachim H. voll schuldfähig ist und gegebenenfalls mildernde Umstände greifen. Das zu erwartende Strafmaß ist damit unklar.

H. soll zum Zeitpunkt der Tat arbeits- und wohnungslos gewesen sein und bei dem Getöteten zur Untermiete gelebt haben. Wie die Berliner Morgenpost erfuhr, hatten beide Männer immer wieder Streit – vor allem um Geld. Der 83-Jährige soll dem Angeklagten zuletzt vorgeworfen haben, dass er ihn bestohlen habe. Der Prozess wird am 30. März fortgesetzt. Ein Urteil wird für den 9. April erwartet.

mit dpa

## Linke wollen gegen Räumung der „Meuterei“ demonstrieren

Anhänger der Kneipe ziehen durch Kreuzberg und Friedrichshain

PHILIPP SIEBERT

Zwei Tage vor der angekündigten Räumung der linken Kreuzberger Kneipe „Meuterei“ macht die Szene mobil. Für diesen Dienstagabend ist eine Demonstration angekündigt, die 18 Uhr vor dem Lokal an der Reichenberger Straße 58 starten soll. Unter dem Motto „Meuterei & Rigaer 94 verteidigen!“ wollen die Unterstützer bis nach Friedrichshain ziehen. „Wir selbst entscheiden, wie viel Wut und Leidenschaft durch diese Demonstration zum Ausdruck gebracht wird“, heißt es in einer am Sonntag veröffentlichten Ankündigung im Internet. Laut Polizei ist die Demonstration mit 300 Teilnehmern angemeldet. Sie soll von der Reichenberger über die Lausitzer und Skalitzer Straße nach Friedrichshain führen. Von dort wollen die Demonstranten unter anderem über die Warschauer, Mainzer und Boxhagener Straße zur Frankfurter Allee und von dort weiter zur Rigaer Straße ziehen – vorbei an dem teilweise von Linksextrimesten besetzten Haus „Rigaer 94“. Gegen Mitternacht wollen die Protestierenden den Aufzug an der Ecke Warschauer und Revaler Straße beenden.

Die Gerichtsvollzieherin will nach Angaben der Unterstützer der „Meuterei“ am Donnerstag um 8 Uhr kommen. Bereits zwei Stunden zuvor soll am Neuköllner Herrfurthplatz eine weitere Demonstration unter dem Motto „Kiez-kultur von unten erhalten und verteidigen. Meuterei bleibt!“ starten, die für 100 Teilnehmer angemeldet wurde. Sie soll bis zur Kneipe führen, deren Umfeld die Polizei aber ab Mittwoch 15 Uhr bis Donnerstag um Mitternacht absperren wird. Man brauche den Platz für die Einsatzkräfte, sagte Polizeisprecher Thilo Cablitz. „Wir werden dem Veranstalter klarmachen, dass es vor der Kneipe selbst nicht gehen wird.“ Man wolle aber gewährleisten, dass der Protest „in Sicht- und Hörweite“ stattfindet.

## Betreiber halten Räume seit 2019 besetzt

Die „Meuterei“ besteht seit zwölf Jahren. Der Hauseigentümer, die Zelos Properties GmbH aus Zossen, kaufte das Gebäude nach Angaben der Kneipenbetreiber 2014 und wandelte alle Miet- in Eigentumswohnungen um. Der Mietvertrag mit der „Meuterei“ lief 2019 aus, die Betreiber blieben allerdings. Im Dezember 2020 entschied das Berliner Landgericht dann zugunsten des Eigentümers, der die Räumung beantragt hatte.

Der Startpunkt einer der Proteste am Herrfurthplatz ist nicht zufällig gewählt. Dort befand sich die linke Kneipe „Syndikat“. Nach ihrer Räumung im vergangenen August und der des von Linksautonomen besetzten Hauses an der Liebigstraße 34 im Oktober ist die „Meuterei“ das dritte Szeneelement, das innerhalb eines Jahres vor dem Aus steht.



Das von einem Kollektiv betriebene Lokal an der Reichenberger Straße 58 hat coronabedingt schon seit Monaten geschlossen.

FOTO:SERGEJ GLANZE/FUNKE FOTO SERVICES

Anzeige

## März

# Morgenpost-Tasting SPEZIAL

Lassen Sie sich in dieser besonderen Zeit von außergewöhnlichen Cocktails der „Stairs Bar“ verwöhnen. Holen Sie sich den exklusiven Trinkgenuss zu sich nach Hause.

## März

Diese fünf exklusiven Tastings bieten Ihnen einen ganz besonderen Trinkgenuss

- ★ **Granny's Applepie** Spiced Rum, Zimtsirup, Zitronenwasser, Apfelsaft - gefiltert mit Sojamilch
- ★ **Green Bergamo** Gelagerter Rum, Bergamottenlikör, Zucker, Zitronenwasser, Grüner Tee - gefiltert mit Sojamilch
- ★ **Solero Punch** London Dry Gin, Vanillesirup, Zitronenwasser, Maracujasaft - gefiltert mit Sojamilch
- ★ **Berry Wild** London Dry Gin, Beerenlikör, Mango-Mandelsirup, Zitronenwasser, Apfelsaft - gefiltert mit Sojamilch
- ★ **British Dessert** London Dry Gin, Zitronenverbenssirup, Zitronenwasser, Pfefferminztee - gefiltert mit Sojamilch

Buchen Sie jetzt!

Die fünf Cocktails inklusive Lieferung und Garnituren gibt es bis zum **31. März 2021** für 49,90 Euro pro Person. Abholung täglich von 16 bis 18 Uhr in der **Stairs Bar, Uhlandstraße 133, 10717 Berlin** möglich. Lieferung täglich von 18 bis 20 Uhr. Bestellungen bis 17 Uhr können bis 20 Uhr am gleichen Tag geliefert werden. Bestellung über den Online-Shop [www.stairsbar-berlin.com](http://www.stairsbar-berlin.com) oder **telefonisch unter 0176 70344343**. Bezahlung per Paypal, Kreditkarte oder bar möglich.

DAS IST BERLIN

morgenpost.de/genuss

Ein Angebot der Funke Medien Berlin GmbH, Kurfürstendamm 22, 10719 Berlin